

11.5.2020 - tag-des-herrn.de / KNA

Scharfe Kritik an Aufruf

Deutsche Bischöfe gehen auf Distanz zu einer Gruppe um Kardinal Gerhard Ludwig Müller, die hinter der Corona-Pandemie eine Weltverschwörung vermuten.

Die deutschen Bischöfe gehen auf Distanz zu einer Gruppe um die Kardinäle Gerhard Ludwig Müller und Joseph Zen Ze-kiun. Diese hatten zusammen mit Erzbischof Carlo Maria Vigano eine Warnung veröffentlicht, nach der die Corona-Pandemie genutzt werden solle, um eine Weltregierung zu schaffen, "die sich jeder Kontrolle entzieht".

Ruhrbischof Franz-Josef Overbeck schrieb am Wochenende auf Facebook, die Kirche können zur Bewältigung der Corona-Krise einen klaren Beitrag leisten: "Solidarität zu üben als deutliches Zeichen der Entschlossenheit, sich für das Gemeinwohl und für soziale Gerechtigkeit einzusetzen".

Das beschreibe genau das Gegenteil der Positionierung "jener Populisten und anderer Verschwörungstheoretiker, die alle Anstrengungen zur Eindämmung der Pandemie als Vorwand verstehen wollen, eine hassefüllte technokratische Tyrannei zu begründen und die christliche Zivilisation auszulöschen". Dem müsse von Seiten der Kirche klar widersprochen werden - "ganz gleich, wer solches formuliert!".

In dem Aufruf kritisieren die Unterzeichner, die Pandemie werde als Vorwand genutzt, um "Grundfreiheiten unverhältnismäßig und ungerechtfertigt" einzuschränken, einschließlich des Rechts auf Religionsfreiheit, freie Meinungsäußerung und Freizügigkeit. Die Schutzmaßnahmen dienten der "Kriminalisierung persönlicher und sozialer Beziehungen". So ernst der Kampf gegen Covid-19 sein möge, dürfe er nicht "als Vorwand zur Unterstützung unklarer Absichten supranationaler Einheiten dienen, die sehr starke politische und wirtschaftliche Interessen verfolgen".

Scharfe Kritik

Der Generalvikar des Bistums Essen, Klaus Pfeffer, kommentierte auf Facebook, jeder Unterzeichner des Aufrufs entblöße sich selbst. Er sei "einfach nur fassungslos, was da im Namen von Kirche und Christentum verbreitet wird: Krude Verschwörungstheorien ohne Fakten und Belege, verbunden mit einer rechtspopulistischen Kampf-Rhetorik, die beängstigend klingt."

Pfeffer fügte hinzu: "Mit Jesus Christus, auf den sich die Unterzeichner berufen, haben derart wirre Thesen, die Ängste schüren, Schwarz-Weiß-Denken verfolgen, üble Feindbilder zeichnen und das Miteinander in unseren Gesellschaften vergiften, nichts zu tun."

Ähnlich äußerte sich die Bewegung "Wir sind Kirche". Den Reformgegnern um Kardinal Müller gehe es nicht darum, den Glauben zu verteidigen, sondern Angst zu schüren. "Das aber hat mit Glauben nichts zu tun", so die Gruppe. Gerade in einer großen Krise seien Vertrauen und Glaube gefordert: "Und dieser Glaube führt zu überwältigender Solidarität mit all denen, die unserer Hilfe bedürfen."

Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Georg Bätzing, äußerte sich ebenfalls: "Die Deutsche Bischofskonferenz kommentiert grundsätzlich keine Aufrufe einzelner Bischöfe außerhalb Deutschlands", sagte er. "Allerdings füge ich hinzu, dass sich die Bewertung der Corona-Pandemie durch die Deutsche Bischofskonferenz grundlegend von dem gestern veröffentlichten Aufruf unterscheidet." Die deutschen Bischöfe hatten zur Corona-Pandemie erklärt, dass die Einschränkungen - auch bei den Gottesdiensten - "vernünftig und verantwortungsvoll" gewesen seien und zugleich betont, man müsse die Beschränkungen "mit Verantwortung und Augenmaß" wieder lockern.

Kardinal Müller verteidigt seine Unterschrift

Kardinal Müller verteidigte unterdessen seine Unterschrift. Interessierte kirchliche Kreise hätten das Papier benutzt, "um daraus Empörungskapital gegen ihre vermeintlichen Gegner zu schlagen", erklärte Müller der Zeitung "Die Tagespost" (Online). "Jeder nennt jetzt jeden Andersdenkenden Verschwörungstheoretiker."

Müller sagte, der von Kardinälen, Bischöfen und katholischen Laien unterzeichnete Text werde bewusst missverstanden. Er selbst stehe zu Unrecht im Zentrum der Kritik. Sein Augenmerk habe auf der "zum Teil unzulänglichen kirchlichen Reaktion" gelegen, so der frühere Chef der römischen Glaubensbehörde.

"Dadurch, dass ich als Kardinal irgendwie als der Hauptprominente dieses Textes angesehen wurde, hat sich die Wahrnehmung auf mich konzentriert."

kna

<https://www.tag-des-herrn.de/deutsche-bischoefe-ueben-scharfe-kritik-an-corona-appell-von-kardinal-mueller>

Zuletzt geändert am 14.05.2020